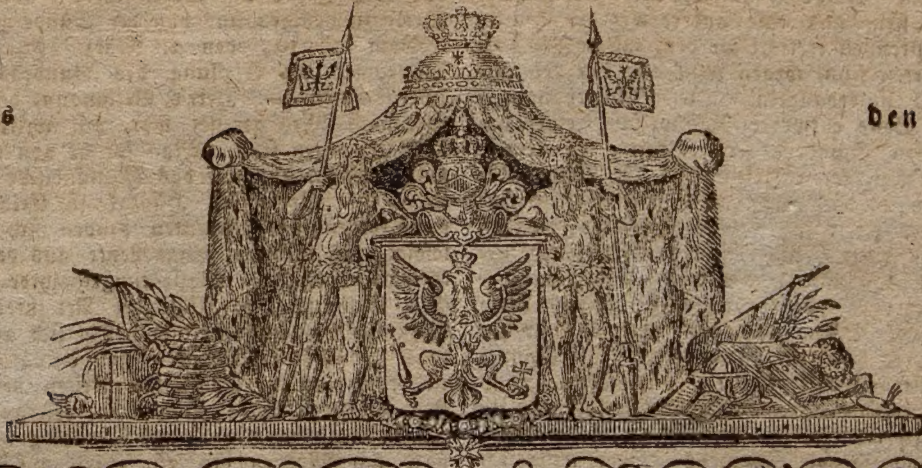
1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 20.

Mittwochs den 13. März.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Königreich Preußen.

Berlin, den 7. März. Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, die von der Königl. Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Dr. Mitscherlich zu ihrem ordentlichen Mitgliede in der physikalischen Klasse zu bestätigen. Auch ist derselbe zum außerordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Friedheim zu Ratibor ist zum Justiz-Commissarius und Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Gribaff, ist als Courier nach Brüssel von hier abgegangen; der Königl. Franz. Legations-Secretair Vicomte de Pontcarré, als Courier von St. Petersburg kommend nach Paris, und der Königl. Großbr. Cabinets-Courier Meates, von St. Petersburg nach London hier durchgegangen.

Berlin, den 9. März. Se. Majestät der König haben dem Landrath des Merseburger Kreises, von Grünberg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben Allerhöchst Ihrem Gesandten in Bern, Grafen von Meuron, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. von Baer zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Königsberg, mit Beibehaltung des Direktorats des zoologischen Musei und des Prosektorats bei der anatomischen Anstalt allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Inspektor des botanischen Gartens zu Bonn, Dr. Nees, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Der Königl. Hof legt Sonntag den 10. d. die Trauer auf 14 Tage an für Se. Königl. Hoheit, den Herrn Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen.

Der Regierungs-Chef-Präsident Baumann, ist nach Königsberg in Preußen von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 1. März. In der Bundestagssitzung vom 7. erklärte noch der preußische Gesandte in der Köthenschen Beschwerde-Sache: „es sey keinesweges von Zurückgabe der von Anhaltischen Unterthanen seit drei Jahren auf der Elbe erhobenen Verbrauchsteuern die Rede. Von der preußischen Regierung sey niemals etwas anderes verlangt, als Deponirung der Verbrauchsteuer, bis angemessene Sicherheit erhalten worden. Wenn Köthensche Schiffer ꝛc. die Verbrauchssteuer wirklich deponirt hätten, so würden sie ungehindert die Elbe haben passiren kön-

nen, welche und so viel Waaren sie auch eingeführt haben möchten. Nachdem nun die Elb-Schiffahrts-Akte abgeschlossen, und eine andere Art der Sicherstellung für Preußen erreicht worden, würde der Zeitpunkt eingetreten seyn, wegen Rückgabe der deponirten Gelder zu unterhandeln. Dieser Unterhandlung wäre Preuß. Seits entweder Nachweisung eines dadurch erlittenen Schadens zum Grunde zu legen: „daß die Waaren, deren Deklaration für Anhalt-Köthen geschehen, in das Preußische Gebiet wirklich eingebracht werden;" oder es müßte derselbe Schaden wenigstens in einer solchen Art wahrscheinlich gemacht werden, daß man von Anhalt-Köthen die Widerlegung der dafür streitenden Vermuthung hätte fordern können. Wenn das eine oder das andere nicht erfolgte, so hätte Anhalt-Köthen seine sämmtlichen Depositen zurück erhalten, und hätte eben so wenig als Preußen einen wirklichen Verlust aus einer Maaßregel erlitten, die Preußischer Seits allein zur Abwendung eigenen Schadens angeordnet gewesen." Die Anhalt-Köthensche Gesandtschaft behielt sich die nähere Erwiederung vor. — Zur Verwahrung des ehemaligen Reichs-Kammer-Gerichts-Archivs in Wetzlar ist eine eigene Kommission ernannt, bestehend aus dem ehemaligen Kammer-Gerichts-Protonotarius, jetzigem Stadtgerichts-Direktor Kraus, und dem Mecklenburgisch-Strelitzschen Hofrathe, vormaligen Kammergerichts-Prokurator, Dr. Diez. — Der Chef des Hauses Rothschild ist in den östreichschen Freiherrnstand erhoben. — Zu Frankfurt ist ein berühmter, allgemeine Achtung in Deutschland genießender, politischer Schriftsteller an der Table d'hôte eines der ersten dasigen Gasthöfe von einem tollkühnen jungen Menschen, der sich seit einigen Monaten dort aufhielt, ohne daß man den eigentlichen Zweck wußte, öffentlich aufs gröbste durch Worte insultirt worden. Ohne Zweifel wird dies öffentliche Scandal aufs strengste bestraft werden. Allgemein glaubt man im Publikum, der junge Mensch, der sich eine so anstößige, den Gesetzen und der guten Ordnung Hohn sprechende und zugleich den öffentlichen Anstand so sehr verletzende Handlung erlaubt, habe bei dem Vorfalle bloß als Werkzeug gedient. — Die Stuttgarter Hof-Zeitung vom 25. Febr. sagt: „Wir sind ermächtigt, die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Angabe, als ob auswärtige Höfe dem hiesigen strengere Maaßregeln gegen einen angeblichen Preß-Mißbrauch angesonnen hätten, dies Ansinnen aber abgelehnt worden sey, für erdichtet zu erklären." — In dem Fastenindult, welches der Freiherr von Wessenberg als Verweser des Bisthums Konstanz erlassen hat, heißt es: „Wäre unser Glaube durch Wachsamkeit und Gebet recht befestigt, würden wir wohl wegen der leiblichen Gebrechen und Bedürfnisse Wunder vom Himmel begehren, während wir für das größte aller Wunder so gleichgültig sind, das doch Jesus uns allen jederzeit anbietet: unsere Seele zu heiligen und von der Sünde zu befreien?"

Vom Main, den 2. März. Für Waldeck hat Dänemark die Stellung des Bundes-Kontingents übernommen. — Herr v. Bethmann, der aus Frankfurt nach Wien gereiset war, soll weiter nach Mailand gegangen seyn. Man spricht von einem Anlehn zu 30 Mill., und auf das Mailändische zu hypotheciren. — Ueber die Händel in Erlangen erfährt man folgendes: Studenten fanden sich dadurch beleidigt, daß mehrere junge Leute aus der Kunst und Gewerbe treibenden Klasse einigen ihrer gesellschaftlichen Gebräuche, ja selbst der Art ihres öffentlichen Vergnügen nachäfften, und ließen sich am 24. Sonntags in einigen Schenken und Privat-Wohnungen unverantwortliche Gewaltthätigkeiten der auffallendsten Art zu Schulden kommen. Hierauf wurde eine Escadron Chevauxlegers aus Nürnberg requirirt, aber noch am Morgen des 26. fielen auf den Straßen zwischen der untern Volksklasse und den von diesen plötzlich und allenthalben verfolgten und hin und wieder zerstreut gehenden Studirenden grobe Excesse vor. Darauf versammelten sich die Studenten in Masse, im Welschen Garten vor der Stadt, und verließen, da die Bemühung des Senats, sie zu ihrer Pflicht zurückzuführen, vergebens war, die Universität. Das Militair, welches von vielen Studenten Anfangs als Feinde betrachtet wurde, nahm sie selbst gegen Angriffe ihrer Verfolger in Schutz, benahm sich aber auch gegen die in Leidenschaft gerathenen mit Zurückhaltung. Ohne Zweifel werden die Behörden durchgreifende Maaßregeln treffen, die jungen Ausgewanderten zu ihrem Berufe zurückzuführen. In dem gemeinen Knittel- und Faustkampf ist zum Glück niemand in solchen Zustand versetzt, der für sein Leben Besorgniß erregen könnte. — Die Stuttgarter Zeitung enthält einen Brief von deutschen Offizieren aus Morea. Er meldet aus Navarino vom 24. Januar: daß sie zwar freundliche Aufnahme, aber keine Bequemlichkeit des Lebens gefunden. Zu den nothwendigsten Bedürfnissen wolle ihnen jedoch der Gouverneur Geld geben. Sie hatten die Reise nach Argos zum Senat fortsetzen wollen, allein auf Bitte des Gouverneurs sich entschlossen noch zu bleiben, um die türkische Festung Modon erstürmen zu helfen. Zu einem solchen Unternehmen werden die benachbarten Bauern aufgefordert.

Oesterreich.

Wien, den 25. Februar. Es heißt, der aus Neapel zurückkehrende General Mohr werde das Commando unsers Observations-Kordons an der türkischen Grenze erhalten. — In Galizien sind nun bereits 320 Meilen Straßen solid gebaut. Unter an-

dern ist eine neue Straße an dem Rücken der Karpathen von Biala bis Stry seit 1817 angelegt. — Briefen aus Bucharest vom 16. d. M. zufolge, war daselbst durch einen eigenen Tatar aus Silistria die Nachricht eingetroffen, daß Ali Paschas Schicksal endlich entschieden sey. Ein von Constantinopel nach Silistria zurückkehrender Courier behauptet, daß er bei Adrianopel drei Tatarn begegnet habe, welche Churschid Pascha mit dieser Siegesbotschaft eilends nach der Hauptstadt des osmanischen Reiches abgefertigt hatte. — Die jüngsthin aus Belgrad mitgetheilte Nachricht über Ali Paschas Katastrophe scheint sonach immer mehr an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen.

Wien, den 1. März. Aeltere Briefe aus Zante, die nur bis zum 14. Januar reichen, also über Ali Pascha's wahrscheinliche Katastrophe nichts enthalten können, bestätigen vollkommen Alles, was wir früher über die Ereignisse in und bei Arta, über den Abfall der Albaneser von den griechischen Insurgenten, über Churschid Paschas Unterhandlungen mit den Sulioten und Ali Paschas damals schon verzweifelte Lage, besonders seit Entweichung des evanlienischen Ingenieurs Caretto gemeldet hatten. Die Flucht dieses Caretto, der von Ali Pascha, obwohl er ihm bei Vertheidigung seiner Veste die wichtigsten Dienste geleistet, und durch einen feindlichen Schuß ein Auge dabei verloren, nie einen Heller Sold oder eine andere Belohnung erhalten hatte, war äußerst kühn und gefahrvoll. Ali Pascha, der selbe ahnte, ließ ihn von zwei vertrauten Artilleristen sehr genau beobachten. Caretto benutzte den Augenblick, wo diese eben eine Kanone luden, um sich an einem Seile über die Brustwehr hinab zu lassen; das Seil war aber um die Hälfte zu kurz; Caretto fiel und zerquetschte sich den Arm, ohne ihn jedoch zu brechen. Mit vieler Mühe, unaufhörlich dem Feuer seiner ehemaligen Kampfgenossen aus Alis Veste ausgesetzt, erreichte er das türkische Lager, wo er mit Freuden aufgenommen wurde, und bekanntlich seitdem am thätigsten und geschicktesten zu Alis Bezwingung mitwirkte. Die Häupter der griechischen Insurrektion in Morea sollen ihren Sitz von Argos nach Megara, diesseits der Landenge von Corinth, verlegt haben. — Der ehemalige Hospodar der Moldau, Fürst Suzzo, ist nebst Gemahlin und Suite aus Kischenew am 10. Februar in Brody angelangt, und nach Empfang der östreichischen Pässe, sogleich weiter nach Pisa in Italien gereist.

Frankreich.

Paris, den 25. Februar. Auf Anlaß der von mehreren Rednern der Bühne über die Charte ausgesprochenen Aeußerungen, soll, der Quotidienne zufolge, der König gesagt haben: Ich hatte die Charte immer als meine Tochter betrachtet; jetzt erfahre ich, daß man sie mir zur Mutter geben will. — Aus den Untersuchungen, die von der Commission der Pairskammer in der Lovedayschen Sache angestellt worden, ging hervor, daß die Eltern selbst gewollt, daß ihr Kind Unterricht in der katholischen Religion genießen, und seit Jahren nicht die mindeste Anstalt getroffen hatten, sie in der evangelischen unterweisen zu lassen. Man setzt den ganzen Handel vorzüglich auf Rechnung des Advokaten Dupin, der die Lovedayschen Klageschriften entworfen, und dabei seinen Groll gegen die katholische Geistlichkeit ausgelassen hat. — Wegen der Verschwörung in Saumür sind 11 französische Militairs, unter denen der vornehmste, Lieutenant Delon, abwesend ist, angeklagt. Mit Belfort haben sie indessen nicht in Verbindung gestanden. — Der zu Nantes verhaftete Capitain Bedoch ist ein Bruder des Abgeordneten. — Zu Bordeaux, Grenoble und andern Orten forscht man Leuten nach, die aufrührerische Schriften und Lieder verbreiten. — Die ehemaliger Minister Laine und Simeon haben 26,000, Pasquier und Portal 12,000 Fr. Pension erhalten. — In Pau sind mehrere Spanier von der sogenannten Glaubens-Armee im äußersten Elend angekommen. — Der Großalmosenier Prinz Croy taufte neulich zu Vincennes einige Soldaten der Garnison. — Am 22. feierte der amerikanische Gesandte Washingtons Geburtstag. Fayette und Washington-Fayette waren zugegen. — Es wird hier ein Plan von St. Helena in halb erhabener Arbeit, aus Cristall und andern Mineralien zusammengesetzt, gezeigt. — Zu Bourbon Vendee (ein ganz katholischer Ort) starb jüngst ein Engländer; dennoch veranstaltete der Maire ihm eine feierliche Beerdigung nach evangelischem Ritus, der die Einwohner mit Andacht beiwohnten.

Paris, den 27. Februar. Ueber die räuberischen Vorgänge in Saumur haben vor dem Kriegsgericht in Tours Lemaitre und Lebrun ausgesagt, ihr Mitangeklagter Sirejean habe sie in eine Verschwörung verwickeln wollen, woran, wie er vorgab, viele Bürger und Militairs, unter andern die Generale Berton und la Fayette, Theil hätten, um Napoleon den zweiten auf den Thron, den König aber und dessen Familie gefangen zu setzen. Sirejean läugnet solches; er habe nur in eine geheime Gesellschaft der „Freiheitsritter" zu treten geglaubt, in welche ihn der entwichene Lieutenant Delon aufgenommen und ihn verpflichtet, dem Verein so viel Mitglieder als möglich zu verschaffen und einigen von der Charte, andern von der Verfassung von 1791, noch andern von Napoleon dem Zweiten vorzuschwatzen. Einige angesehene Offiziere sagten über das stets gute Verhalten dieser Angeklagten aus u. s. w. — Der Moniteur enthält Folgendes: den 24. d. ist der General

Berton in Begleitung des Ex-Artillerielieutenants Delon, von Thouars an der Spitze von 50 Bewaffneten mit der dreifarbigen Fahne und Cocarde abgegangen und haben sich gegen Saumur gewandt. Bei der Brücke von Thouet hielten sie ein, als sie ein Detachement von der Schule von Saumur gewahr wurden, das sich plötzlich beim ersten Gerücht von diesem strafbaren Unternehmen auf die Pferde geworfen hatte. Die Truppe des General Berton nahm die Flucht in der Richtung von Doué; sie ist unverzüglich verfolgt worden und es sind Befehle ertheilt, sie auf allen Punkten zu umzingeln." — Nach einem Privatberichte war der Trupp des Generals Berton von 50 Mann in Saumur erschienen und hatte sich höchst tumultarisch benommen, wurde aber von der Municipalgarde nach einem ziemlich hartnäkkigen Gefecht herausgeworfen. Mehrere von Bertons Leuten blieben auf dem Platze, die übrigen wurden größtentheils festgenommen und eingekerkert; der Anführer entkam fast ganz allein. Dieser unbedeutende Vorgang, durch welchen die Ruhe in Saumur nur sehr kurze Zeit unterbrochen war, hat gleichwohl heute Spekulanten an unsrer Börse zur Erregung eines panischen Schreckens gedient und Verkäufe von Fonds bewirkt. — Es sind verschiedene Gerüchte über die an mehreren Orten entdeckten Komplotte im Umlauf. Man äußert sich darüber selbst an öffentlichen Orten sehr freimüthig, allein freilich in ganz entgegengesetztem Sinn. Nach Einigen wäre über ganz Frankreich eine allgemeine Verschwörung verbreitet, die von einem in der Hauptstadt errichteten geheimen Ausschuß (dem sogenannten Comité Directeur) geleitet wäre und den Umsturz alles Bestehenden zum Zweck hätte. Nach Andern wären auf keinem Punkte wirkliche Komplotte vorhanden, sondern gewisse geheime Agenten einer Faction hätten durch ausgeschickte Emissaire angebliche Verschwörungen anzuzetteln gesucht, wobei vielleicht einige unbedeutende Menschen compromittirt worden. Mehrere geben jedoch zu: daß wirklich wohl Komplotte geschmiedet sind, die nur nicht so wichtig sind als Manche behaupten. Da alle auf halben Sold gesetzte Offiziere sich an bestimmten Tagen persönlich in ihrer Heimath zur Prüfung stellen müssen, so hat man Gelegenheit, diejenigen kennen zu lernen, die sich heimlich entfernt haben.

Spanien.

Madrid, den 14. Februar. Heute wurden die außerordentlichen Cortes durch den König selbst geschlossen, wobei Se. Maj. unter andern sprachen: „Es gereicht mir zur größten Zufriedenheit, diese erlauchte Versammlung versichern zu können, daß die während der Sitzungszeit der außerordentlichen Cortes genehmigten legislativen Maaßregeln das bewundernswerthe Gebäude unserer politischen Wiedergeburt so sehr befördert haben, daß es nur weniger ähnlicher Anstrengungen noch bedürfen wird, um es zum Gipfel seiner Vollendung geführt zu sehen. Der Dank des Volks und der Meinige begleiten Sie, Meine Herren, in Ihre Provinzen zurück." — In der Antwort des Präsidenten hieß es: „Die Cortes schmeicheln sich, während der letzten Zeit viel dazu beigetragen zu haben, die Ruhe im Staate wieder herzustellen und ihn an der furchtbaren Krise vorüber zu führen, in welche ihn unglückliche Umstände gestürzt hatten; sie schmeicheln sich, wohlthätige, die wahre Freiheit schützende Gesetze gegeben, den Gang der Regierung erleichtert, die Verwaltung der Provinzen durch die Eintheilung des Gebiets verbessert und sich bei den Spaniern ein dankbares Andenken an der Ausarbeitung des Strafgesetzbuches und den Gesetzentwürfen, deren Diskussion die Kürze der Zeit nicht mehr erlaubt hat und die sie der Weisheit und Klugheit der ordentlichen Cortes empfehlen, gestiftet zu haben. Unsern Nachfolgern ist die theure Pflicht aufbehalten, das majestätische Werk zu vollenden, ohne es dem Angriff der Gewalt oder dem Sturm der Leidenschaften bloß zu stellen. Belebt von demselben Streben wie wir, durch unsere Unerfahrenheit belehrt, werden sie für immer das Glück des Volks begründen. Mögen sich Ew. Maj. des bedeutenden Antheils, den Sie daran haben, erfreuen; mögen Sie sich Glück wünschen, auf einem durch die Verfassung und die Cortes unterstützten und vertheidigten Thron zu sitzen, von dem das Glück Ihrer erlauchten Familie und ganz Spaniens ausgeht, während wir, der Würde mit der uns das Gesetz geziert hatte, entkleidet, nur Wünsche haben für das Glück unsers Vaterlandes und ein belehrendes Beispiel unverbrüchlicher Treue gegen die Konstitution der Monarchie, des Gehorsams gegen die Gesetze und der Ehrfurcht für die geheiligte Person Ew. Maj. geben." — J. Maj. die Königin und JJ. KK. HH. die Infanten begleiteten den König in die Sitzung. — Riego traf nicht bei Nacht hier ein, sondern schon um 4 Uhr und wurde von einer Menge Menschen eingeholt. (Das Journal des Debats erzählt auch von der Schauspielerin Carmona, deren Anblick das Pferd des Helden scheu gemacht, der darüber in einer senkrechtern Linie als er gewollt, abgestiegen und am Kopf und Arm ein wenig verletzt worden sey.) Man begleitete ihn bis zu seiner Wohnung, und er erschien bald auf dem Balkon und ersuchte das Volk, keinen andern Ruf als den, es lebe der König! es lebe die Verfassung! hören zu lassen. Der General erhielt Befehl, beim Lever Sr. Maj. zu erscheinen; was dort vorgegangen, weiß man nicht. Auch beim Schluß der außerordentlichen Cortes war er in der Uniform eines General-Adjudanten des Königs zugegen. Den Abgeord-

neten der außerordentlichen Cortes begegnete das Volk sehr kalt; desto freundlicher werden die aufgehenden Sonnen begrüßt. — Den hier befindlichen, nicht zur Garnison gehörenden Offizieren, ist bei exemplarischer Strafe geboten, sich an jedem Sonntage bei dem Gouverneur zu stellen, um dessen Befehle zu vernehmen. — Man hat hier eine Kundmachung verbreitet, die alle treuen Spanier auffordert, das bedrohte Vaterland zu retten, Ferdinand den siebenten, den Vielgeliebten aus der Sklaverei zu befreien, und der Preis gegebenen Religion zu Hülfe zu kommen. Die Liberalen behaupten: es gebe hier eine contre-revolutionaire Junta, und klagen in ihren Blättern, daß man keine patriotischen Gesänge mehr höre und das heilige Feuer der Freiheit erloschen sey. — Wie bekannt, hat der portugiesische Geschäftsträger zu Buenos-Ayres, im Namen seiner Regierung, die Unabhängigkeit der Republik Chili anerkannt. Dies erklärte unsre Hofzeitung für Verletzung des Völkerrechts. (Auch der Londoner Courier eifert sehr dagegen.)

Portugal.

Lissabon, den 7. Februar. Der Deputation der Cortes, welche Se. Maj. am 26., an welchem der König in Rio-Janeiro die Grundlagen der Verfassung beschwor, beglückwünschte, antwortete der Monarch unter andern: „Ich bringe den Cortes hinwieder die aufrichtigsten Glückwünsche dar, wie sie sie verdienen, durch die Treue, mit welcher sie dem Vertrauen der Nation und dem meinigen entsprochen. Dieses gegenseitige Vertrauen und die genaue Mitwirkung der gesetzgebenden und der ausführenden Gewalt sind das sicherste Pfand der Befestigung des constitutionellen Systems, welches allein das Glück der jetzigen und künftigen Portugiesen begründen kann.“ — Die Offiziere des aufrührisch gewordenen Regiments, welches von Pernambuco auf unserer Rhede angekommen, haben die Cortes ersuchen lassen, daß sie dem Congreß ihre Glückwünsche ablegen und ihren Beitritt zu der neuen Constitution erklären könnten. — Im Jahre 1793 bestand die portugiesische Marine aus 12 Linienschiffen, aus 11 Fregatten und 10 Corvetten mit 143 Offizieren; im vorigen Jahre aus 4 Linienschiffen, 11 Fregatten, 7 Corvetten und 7 Briggs. Die Anzahl der Seeoffiziers zu Lissabon betrug gegen 300, und 285 in Brasilien. — In einer neulichen Sitzung der Cortes sagte Villela: „Der politische Horizont von Brasilien ist trübe und ich fürchte ein starkes Gewitter. Man muß wirksame Maaßregeln ergreifen, nicht Bajonnette, denn diese dienen oft unwillkührlich der Gegenparthei, sondern den Entschluß: aus Brasilien gewisse Glieder eines geheimen Bundes, der sich vom Amazonen- bis zum Plata-Strome erstreckt, wie auch die Anhänger des alten Ministeriums zu entfernen, die ihre in den Zeiten des Despotismus erlangten Schenkungen zu verlieren fürchten, und daher nicht mit ruhigem Gemüthe den Gesang des Vogels der Freiheit hören können. Was hilft es uns, die Moschee des Despotismus zerstört zu haben, wenn uns der Scheiterhaufen ihrer Ruinen die Grundlagen der majestätischen Thürme der Freiheit zu sehen verhindert.

Lissabon, den 18. Februar. Als der König neulich zu Salvaterra, einem Jagdschlosse, 8 deutsche Meilen von hier, angekommen war, wurde ein Individuum, das „Es lebe der konstitutionelle König!“ rief, von den Bauern mißhandelt, und nur auf Verwendung des Königs gerettet.

Großbritannien.

London, den 26. Februar. Aus der im Unterhause, am 15. Febr. bei Gelegenheit der Debatten über die Lage des Ackerbaues und des Landmannes in England, gehaltenen Rede des Marquis Londonderry geht hervor, daß die Idee einer allgemeinen Korn-Einfuhr-Erlaubniß gegen eine den Landmann schützende Abgabe, von der Regierung gänzlich verworfen, und daß es dagegen im Plane ist, die Einfuhr des fremden Getreides immer mehr zu erschweren, den jetzigen Durchschnitts-Preis von 80 Schill., wenn gleich nicht nominaliter, doch durch Hinzuziehung mehrerer Märkte des Innern, virtualiter zu erhöhen, Korn-Magazine zu errichten, wo die Pachter ihr Korn deponiren und Vorschuß darauf von der Regierung erhalten können, und dem solchergestalt gesammelten Korn-Vorrath, jedesmal, vor Eintritt der Einfuhr-Erlaubniß durch das Steigen der Preise auf 80 Schill., einige Zeit zu gestatten, wieder an den Markt zu kommen, ehe dem Ausländer die Einfuhr seines Produkts erlaubt wird, und wenn alsdann durch die Zufuhr des aufgespeicherten Vorraths der Englischen Pachter, der Preis wieder unter das gesetzliche Limitum fallen werde, so sollen die Häfen wieder geschlossen seyn. Auch sollen die Magazine der Niederlage des auswärtigen Kornes, einer strengeren Aufsicht und Kontrolle unterworfen seyn, und jede Vermehrung oder Verminderung des Vorrathes vorher in der Hof-Zeitung amtlich bekannt gemacht werden. Der Redner gesteht ein, daß dies verwikkelte und erkünstelte Maaßregeln seyen: „aber unglücklicherweise“ sagte er, „sind alle Englische Korngesetze erkünstelter Art.“ — Das feste Land mag sich also bei solchen Verfügungen nur des Gedankens entwöhnen, für seinen Ueberschuß an Korn hier je wieder einen Markt zu finden, wenn nicht Perioden eines so allgemeinen Mißwachses eintreten, daß man nicht erst hieher zu segeln braucht, um den Ueberfluß an Lebensmitteln abzusetzen. Wenn übrigens der Marquis am Schlusse dieser Rede sagt: „Noch heute ist mir von einem Freunde versichert worden, daß im

Innern von Deutschland der Ueberfluß an Korn so groß sey, daß namentlich die Landeigenthümer in Schlesien, im vorigen Herbste es nicht der Mühe werth hielten, die Frucht einzuerndten, und dergestalt den schönsten Weizen, den Europa erzeugt, auf den Feldern verfaulen ließen!!" so läßt sich hierauf nur antworten, daß derselbe schlecht unterrichtet gewesen ist.

Rußland.

Riga, den 30. Januar. Einer der anziehendsten Punkte in der Umgegend von Riga ist der vor wenig Jahren neu errichtete Hafen Kunda in Estland. Wichtiger aber ist noch die Anlage des Alexander-Canals, der den Peipus, diesen Riesensee des Nordens, mit dem Pernauschen Meerbusen verbinden soll, zu dessen Vollendung 6 Millionen Rubel angewiesen worden, und der in einigen Jahren vollendet werden wird. — Peter der Große eroberte eine feindliche Flotte im Peipus-See, eine schönere Erobe ung wird die seines Urenkels seyn, wenn er den Peipus-See selbst, in dessen Bette sich neunzig große und kleine Flüsse ergießen, nun für die Schiffahrt gewinnt, und weit vom Meer abgelegene Provinzen den Segen eines freiern Handels genießen werden. — Dorpat wird, wann der Alexander-Canal vollendet ist, auch als Handelsstadt von Bedeutung seyn. — Der Pharus bei Dynamünde ist mit 35,000 Rubeln auf kaiserliche Kosten erbaut. — Die Poststraße von Riga nach Mitau, die ehemals durch Sand und Morast führte, ist jetzt auf einem Damm fortgeleitet, der auf einem Rostwerk von Balken und Faschinen ruht; doch ihn so dauernd zu verbessern, hat der Stadt 1,000,000 Rubel gekostet; indessen wird auch für die Entwässerung der Moräste gesorgt, und dadurch Ackerland, Wiesen und Torfstich gewonnen. Die Kosten werden durch Actien gedeckt, welche durch ausgetrocknetes Ackerland sich bezahlt machen. Alle durch ganz Rußland führende Straßen werden jetzt, wo sie nicht durch Ackerland führen, mit doppelten Alleen zu beiden Seiten des Weges bepflanzt.

Vermischte Nachrichten.

Die Schauspielerin Madam Lang, beschloß am 26. Februar zu München ihre funzigjährige dramatische Laufbahn, in dem Lustspiel Bürgerglück, das zu ihrem Vortheile gegeben ward.

Das Resultat des mit Frankreich gepflogenen Liquidations-Geschäfts aus der französischen Verwaltungs-Periode für die beiden königlichen Rheinprovinzen beträgt bis zum 21. Dezember 1821 Sieben und Zwanzig Millionen, Siebenmal Hundert und Achtzehn Tausend, Zweihundert und Sechszig Franken. Solche sind den Liquidanten durch Vier und Zwanzig Tausend Sieben Hundert und Ein und Vierzig Stück Anweisung der Königl. General-Liquidations-Kommission für die beiden Rheinprovinzen zu Achen zur Disposition gestellt und ausgezahlt worden.

In einer der letzten Sitzungen der Deputirtenkammer, wo über das Preßgesetz gesprochen wurde, äußerte Herr Bignon unter andern: „Unstreitig ist das erste Bedürfniß der Staatsgesellschaften ihre Erhaltung. Aber darunter ist nicht die Erhaltung der Mißbräuche, von denen sie verzehrt werden, und der Mängel, die ihnen Vernichtung drohen, zu verstehen. Diese Art der Erhaltung giebt ihnen gerade den Tod. Die Gesetze, die Sie in Frankreich machen, werden nicht bewirken, daß unterdrückten Nationen das Joch ihrer Treiber sanft erscheine. In keinem Zeitpunkt noch hat in Europa, hinsichtlich der Preßfreiheit ein so allgemeiner und vollkommener Zwang geherrscht, als jetzt. Karl V., Franz I., die mächtigsten Päbste vermochten nicht den Schriftstellern ihres Jahrhunderts Stillschweigen aufzulegen. Als Ludwig XIV. in ganz Europa übermächtig war, trotzte ihm in Holland die freie Presse. Lange Zeit waren die Schweiz und mehrere kleine Staaten ein Zufluchtsort für die freie Gedankenäußerung. In unsern Tagen herrscht überall Grabesstille. Selbst Pasquino ist verstummt und in Frankreich werden die Machthaber nicht einmal mehr durch freie Lieder an ihre Menschheit erinnert." (Beifall links.)

Wegen des gelinden Winters sind bei Lübeck Schinken, Würste ꝛc. so häufig verdorben, daß dergleichen Fleischspeisen nur nach vorhergehender Untersuchung durch Sachverständige verkauft werden dürfen. Auch in Rußland soll eine Menge Fische und Fleisch unbrauchbar geworden, und ins Wasser geworfen seyn. (In Rußland ist es gewöhnlich, Fische und Fleisch frieren zu lassen, und sie aus fernen Gegenden her auf Schlitten, der Hauptstadt besonders, zuzuführen, indem die Einwohner während des Winters größtentheils von Vorräthen dieser Art leben.)

14 Personen, zum Theil aus den angesehensten Familien, die zu Warschau als Theilnehmer einer geheimen Verbindung zwischen den Universitäten Warschau, Krakau und Berlin lange verhaftet waren, sind in Freiheit gesetzt. Mehrere wurden ins Innere Rußlands geschickt.

Da die Elbschifffahrts-Convention seit dem 1. März in Kraft getreten, so sind preußischer Seits die anhaltschen Lande mit einer Grenzzoll-Linie umzogen worden.

Nach Briefen aus Odessa soll die Note des Reichs-Effendi vom 2. Dezember den russischen Hof keinesweges befriedigt, vielmehr wegen der darin geführten Sprache Unwillen erregt haben.

Die zweite russische Armee unter dem Grafen Wittgenstein ist verstärkt worden durch das dritte Corps der ersten Armee unter dem Grafen Woronzow und

durch das zweite Reserve-Cavallerie-Corps unter dem General Worosdin.

Der in Karlsruhe mit Tode abgegangene dänische Kammerherr Knud Bille, Graf von Schack, war der letzte seines Stammes; seine 17 nachgelassenen Güter fallen dem Kammerjunker von Brockenhuus anheim.

Bei Haag ist ein schrecklicher Mord an 5 Menschen begangen worden, die Thäter wurden dadurch entdeckt, daß ein Hund, der ein kleines Kind, welches sich aus dem Staube gemacht, nicht verlassen wollte, die Bösewichter auf offenem Wege verfolgte.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung für 1 Rthlr. Courant gebunden zu haben:

Gründliche neue Heilung der Drüsenkrankheiten als auch vorzüglich des Rotzes der Pferde, oder des nun zu nennenden kleinen und großen Drusens von Aloysius Schlichting.

Liegnitz, den 11. März 1822.

J. F. Kuhlmey.

Bekanntmachungen.

Ein seltenes Unglück hat unsere gute Stadt betroffen, indem durch einen Blitzstrahl gestern dieselbe einer ihrer schönsten Zierden, nemlich der Lieben-Frauen-Kirche, welche 1190 in dem gegenwärtigen Styl erbauet worden, beraubet wurde. Menschliche Hülfe war nicht vermögend, den schönen Thurm derselben zu erhalten, indem gestern Nachmittag um vier Uhr der Blitz bei der äußersten Spitze hineinfuhr und durch augenblickliche Untersuchungen solches nicht entdeckt werden konnte, weil gerade der Theil, wo sich das Feuer verhalten, so künstlich verbauet war, daß aller Bemühungen ungeachtet weder von innen noch von außen solches eher wahrgenommen werden konnte, bis dasselbe in den hohlen Theil des Thurmes sich hineingewühlet hatte und Abends gegen 6 Uhr dort sichtbar wurde. Die Flamme brach aus und unsere braven Bürger und Einwohner eilten mit allen Rettungswerkzeugen augenblicklich herbei, aber sie mußten dastehen und zusehen, wie die schönste Zierde der Stadt nach und nach zunichte wurde und der ganzen Stadt durch das Entzünden des Kirchendaches und Durchschlagen des Altargewölbes noch größeres Unglück drohete.

Bereit wie immer, sich in die größten Gefahren zu stürzen, bewiesen sie auch dies in der verwichenen Schreckensnacht, und nur ihrer angestrengten Mühe und klugen Leitung haben wir es zu verdanken, daß das Unglück nicht größer wurde und das Innere der Kirche größtentheils, so wie die der Gefahr so sehr ausgesetzten Nebengebäude und die Breslauer Vorstadt gerettet wurden. Wir können nicht Worte genug finden, allen diesen wackern Rettenden, an welche sich mehrere Dorfgemeinden mit ihren Grundherren angeschlossen, unsern Dank zu bezeugen und ihre Bereitwilligkeit zu preisen, aber so wie wir deren Anstrengungen gewiß nie vergessen und solche jederzeit mit dem innigsten Dank erkennen werden, so werden sie die größte Belohnung in sich selbst finden, daß sie sich in Ausübung der Menschenpflichten so rastlos und thätig bewiesen und nur allein dadurch einen großen Theil der Stadt, alle Kirchengeräthschaften und Habe und Gut ihrer der größten Gefahr ausgesetzt gewesenen Miteinwohner und Nebenmenschen gerettet haben. Dank, herzlichen Dank ihnen, so wie denen Herren Offiziers des hiesigen hochlöbl. Bataillons und der Gensd'armerie, demnächst aber auch allen zu Hülfe geeilten Herren Rittergutsbesitzern, und darunter besonders dem Rittergutsbesitzer Herrn Fromhold auf Kunitz, dem wir vorzüglich die Erhaltung der Breslauer Vorstadt zu danken haben. Gott wolle alles Unglück von ihnen abwenden und unsere gute Stadt selbst nicht mehr, wie gestern heimsuchen!

Liegnitz, den 12. März 1822.

Der Magistrat.

Anzeige. Daß der Herr Stadt-Syndicus Rößler zum zweitenmale als solcher auf 12 Jahre erwählt, der Herr Kämmerer Reimann zum drittenmal als solcher, auf sechs Jahre, so wie die unbesoldeten Rathsherren, Herr Oberamtmann Hoppe, Hr. Kaufmann Schnabel und Hr. Apotheker Mathesius zum zweitenmale auf 6 Jahre, und der Herr Kaufmann Harnwolff an die Stelle des seine Entlassung nachgesuchten Hrn. Rathsherrn Fritze, zum unbesoldeten Rathsherrn auf 6 Jahre erwählt, und sämmtliche Wahlen von der vorgesetzten hohen Behörde bestätiget worden sind, dies zeigen wir Einer löblichen Bürger- und Einwohnerschaft hiermit an.

Liegnitz, den 13. März 1822.

Der Magistrat.

Bitte. Am 10. März Nachts 11 Uhr brach zu Petersdorf, Liegnitzschen Kreises, seit sechs Monaten zum zweiten Male Feuer aus und legte bei dem schrecklichen Sturm den Kretscham und drei Stellen so schnell in Asche, daß nur die Menschen mit Mühe sich retten konnten. Das Vieh und alle Habe der armen Leute ist ein Raub der Flammen geworden. Sechs Familien sind ohne Obdach, Kleidung und Brod; zwei derselben haben schon einmal, nach dem vorjährigen Brande die Hülfe wohlthätiger Menschenfreunde erfahren und rufen mit ihren Leidensge-

führten dieselbe, zwar mit verdoppeltem Schmerze, aber auch mit vergrößertem Vertrauen an. Die Ortsherrschaft, selbst ganz abgebrannt, vermag nicht ihren Dorfbewohnern die erwünschte Hülfe zu leisten. Darum bittet sie Euch Edle in allen Ständen, nahe und ferne: Thuet wohl und helfet und werdet nicht müde! Beiträge aller Art werden Unterzeichnete gern annehmen und gewissenhaft vertheilen, auch öffentlich darüber Rechnung ablegen.

Petersdorf, den 12. März 1822.

Freiherr v. Schlichten,
Herzogl. Sächs. Gothaischer Kammerherr,
zu Petersdorf.

W. Rogge, Pastor zu Groß-Tinz bei Liegnitz.

Güter-Verkauf. Die im Wohlauschen Kreise gelegene Rittergüter Mönchmotschelnitz, Groß-Schmograu und Tarxdorff, welche $1\frac{1}{2}$ Meile von Wohlau, 1 Meile von Winzig, 5 Meilen von Liegnitz, 6 Meilen von Glogau und $7\frac{1}{2}$ Meile von Breslau entfernt sind, sollen im Wege einer freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesen Gütern gehören:

1) 200 bis 230 Scheffel Aussaat,
2) 250 bis 280 vierspännige Hofefuder Wiesewachs.
3) 2000 Morgen gut bestandenen Forst und eine vorzügliche Jagd,
4) 300 Morgen Teiche,
5) 400 Rthlr. Courant trockne Geldzinsen,
6) 192 Scheffel Getreide-Zinsen, altes Maaß,
7) 72 Scheffel Mehl-Zinsen, altes Maaß,
8) 800 Stück Schaafe einzuwintern,
9) 32 Stück Kühe,
10) eine bei laufendem Wasser neu errichtete Brau- und Branntweinbrennerei, die zur Zeit 250 Rthlr. Courant, Pacht gewähret,

Die Wirthschafts-Gebäude, so wie das todte und lebende Inventarium, sind in ganz gutem Stande, und Erstere zum Theil neu; das Wohnhaus ist massiv und enthält 14 heizbare Stuben. Die Eigenthümer dieser Güter haben mir aufgegeben, den Verkauf zu leiten, und sich die Einwilligung in den Zuschlag vorbehalten, auch eine Caution von 2000 Rthl. Courant bis zu ihrer Einwilligung, als so lange Meistbietender an das Gebot gehalten bleibt, auszubedingen.

Die Termine zur Licitation sind auf den 30. März und 30. April c. festgesetzt, und werden solche in der Behausung des Unterschriebenen hier in Wohlau abgehalten, wozu Kauflustige sich einzufinden hiermit eingeladen werden, um ihre Gebote abgeben zu können. Wer vor den Licitations-Terminen nähere Auskunft verlangt, oder außer denen Terminen einen Kauf abschließen will, kann sich an die Besitzer, Gebrüder Königliche Lieutenants Herren Reimnitz auf Mönchmotschelnitz, selbst wenden, wer aber diese Güter nur ocalariter zu inspiciren wünscht, darf sich nur bei dem dasigen Amtmann Simon und Förster Befang melden.

Wohlau, den 25. Februar 1822.

Wagner,
Königl. Stadtrichter und Kreis-Justiz-Sekretair.

Pferdeverkauf. Zwei junge, gesunde Pferde, Fuchshengste mit schmalen Blessen, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Liegnitz, den 13. März 1822.

Anzeige. Mit hoher Obrigkeitlicher Erlaubniß, wünschte ich Endes-Unterzeichnete während meines hiesigen Aufenthalts Unterricht im Tanzen zu ertheilen. Nicht allein in den gewöhnlichen sondern auch in besondern Tänzen wird dieser Unterricht bestehen. Da ich in vielen großen Städten, wie auch in Glogau und Schweidnitz, mit Beifall unterrichtet habe, so hoffe ich auch die Zufriedenheit eines hiesigen geehrten Publikums mit zu nehmen.

Das Nähere erfährt man in meinem Logis auf der Frauengasse im Wagnerschen Hinterhause.

Liegnitz, den 12. März 1822.

Nanny Hoppe, Schauspielerin.

Theater. Das für gestern bestimmte Stück wird morgen gegeben, und heute:

Die Heimkehr

und zwei mimisch-plastische Vorstellungen, in vier Bildern, zum Benefiz des Theater-Malers Hrn. Arrigoni aus Breslau.

Liegnitz, den 13. März 1822.

Butenop.

Geld-Cours von Breslau.

vom 9. März 1822.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$16\frac{1}{6}$	—
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - -	175	$175\frac{2}{3}$
dito	Banco-Obligations pt. -	—	$82\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	71	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	85
dito	Tresorscheine - - - -	—	100
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$42\frac{1}{3}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{1}{4}$	—
	dito v. 500 Rt. - - -	$3\frac{1}{2}$	—
	dito v. 100 Rt. - - -	—	—